

# AGV verabschiedet Positionspapier zu sozialpolitischen Fragen



*Vororte trafen sich zu Klausurtagung im Schwarzwald*

*VON HERMANN-JOSEF GROSSIMLINGHAUS (UV) UND TILL KAESBACH (KV)*

Fünzig Zentimeter Schnee, ein altes Schwarzwaldhaus, das man mit dem Auto selbst mit Schneeketten nicht mehr erreichen kann, sondern nur noch mit einem Raupenfahrzeug – genau der richtige abgeschiedene Ort für eine Klausurtagung. Vom 5. bis 7. Dezember 2008 hatte die Arbeitsgemeinschaft katholischer Studentenverbände (AGV) sich in das Hercynen-Berghaus – in 1100 Metern Höhe am Feldberg im Hochschwarzwald gelegen – zu ihrer traditionellen Mitgliederversammlung im Advent zurückgezogen. In der vorweihnachtlichen Hüttenatmosphäre stand vor allem in zweiter Lesung der Entwurf eines Positionspapiers „für eine verantwortungsvolle Sozialpolitik im 21. Jahrhundert“ zur Diskussion und wurde schließlich einstimmig verabschiedet.

„Für manchen mag sich nicht auf den ersten Blick erschließen, warum sich ausgerechnet die katholischen Studentenverbände mit Sozialpolitik befassen“, erklärte der stellvertretende AGV-Vorsitzende Bernd Schulte (KV). Die AGV sei jedoch der Ansicht, dass sich



*Konzentrierte Arbeit in der Mitgliederversammlung*

ihre Verantwortung, an der gesellschaftlichen Meinungsbildung zu partizipieren, über die Hochschule hinaus erstrecken müsse. „Auch Studenten und gerade junge Akademiker sind von der Ausgestaltung einzelner sozialpolitischer Regelungen elementar betroffen“, hob Schulte hervor. Darüber hinaus wolle die AGV mit ihrem aktuellen Positionspapier die sozialpolitische Debatte stimulieren und ihren Beitrag dazu leisten.

Zu den Kernbereichen der Sozialpolitik - Arbeitsmarkt, Rente, Gesundheit und Pflege - formulieren die katholischen Studentenverbände auf der Grundlage der katholischen Soziallehre mit ihren Prinzipien der Subsidiarität und Solidarität eindeutige Thesen. Im Mittelpunkt steht dabei ein klares Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft. Dem Einzelnen muss soviel Freiheit wie möglich zugestanden werden bei gleichzeitigem Aufspannen eines Netzes von Sozialleistungen, das engmaschig genug ist, um die Schwachen und Benachteiligten aufzufangen. Konkret leitet sich daraus für die AGV der Grundsatz »Arbeit muss sich lohnen« ab, der sich in den Standpunkten zum Niedriglohnssektor, zum Kündigungsschutz und zum Mindestlohn widerspiegelt.

## **Anreize für häusliche Pflege schaffen**

Besondere Beachtung findet in dem Positionspapier die Generationengerechtigkeit. So schließt sich die AGV dem 3-stufigen Rentenmodell der KAB »Solidarische Alterssicherung« an. „In einer solidarischen Gesellschaft ist auch das Ehrenamt unverzichtbares Element“, unterstrich Bernd Schulte. Die AGV fordert, gerade im Bereich der Pflege über Kompensationsmodelle Anreize für die häus-



*Die Teilnehmer der Klausurtagung vor der verschneiten Schwarzwaldkulisse*

liche Betreuung durch Verwandte zu geben. Der Gesetzgeber wird aufgefordert, Regelungen zu schaffen, die eine berufliche Auszeit zur Pflege möglich machen.

Um die Kostenprogression im Gesundheitswesen aufzuhalten, erachten die katholischen Studentenverbände das zweigliedrige System aus privater und gesetzlicher Krankenversicherung bei Festhalten an der Familienmitversicherung für geeignet, auch in Zukunft umfassende Gesundheitsleistungen bereitzustellen.

„Die AGV tritt auch für mehr Chancengleichheit ein“, stellte Bernd Schulte bei der Präsentation des Positionspapiers fest. Den Schlüssel hierfür sehe sie in einer verbesserten Bildung. Die schulische Ausbildung solle dabei gebührenfrei bleiben. Hingegen befürworteten die katholischen Studentenverbände – wie schon früher in einem eigenen Positionspapier zur Bildungs- und Hochschulpolitik vertreten – Studienbeiträge bis zu 500 Euro zur Aufbringung der von den Hochschulen dringend benötigten Finanzmittel. „Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass sie nicht zur Entlastung der öffentlichen Haushalte genutzt und Studierende aus sozial schwachen Familien nicht benachteiligt werden“, betonte der Münsteraner Jurastudent.

Der vollständige Text des Positionspapiers „Verantwortungsvolle Sozialpolitik im 21. Jahrhundert“ wird als Heft Nr. 11 in der AGV-Schriftenreihe **STANDPUNKTE** veröffentlicht und findet sich in Kürze im Internet auf der AGV-Homepage unter folgendem Link: <http://www.agvnet.de>

## Verbände schauen hoffnungsvoll in die Zukunft

In den Berichten der einzelnen Verbandsvertreter war insgesamt eine positive Tendenz erkennbar. Unitas-Vorortspräsident Benedikt Schwedhelm sprach von einer „sehr guten Stimmung innerhalb des Unitas-Verbandes“ und einem guten Zusammenhalt der Vereine, RKDB-Ringpräsident Hanno Dockter konnte auf zwei erfolgreiche Reaktivierungen von Korporationen in Freiburg und Trier verweisen. Der KV geht aktiv die Frage an, wie in Zukunft ehrenamtli-



*Die Klausurtagung dient dem besseren Kennenlernen zwischen den Vororten in ungezwungener Atmosphäre: bei der gemeinsamen Arbeit, bei einer Schneewanderung in der Umgebung des Feldbergs und in geselliger Runde bei einer Spontankneipe (links: der Präside des Abends, der stv. AGV-Vorsitzende Bernd Schulte).*

ches Engagement in Verband und Vereinen vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Bologna-Prozesses sichergestellt werden kann. Eine bundesweite Fuxentagung soll dem Ideenaustausch zu diesem Problemfeld dienen.

Die AGV setzte bei ihrer Klausurtagung auch Eckdaten für ihre inhaltliche Arbeit im kommenden Jahr: „2009 feiern wir das 60-jährige Bestehen der Bundesrepublik Deutschland, vor 20 Jahren fiel die Mauer und die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise werden uns sicher weiter beschäftigen“, listete AGV-Vize Claus Broekmans (UV) einige Themen-

stellungen auf. Die Arbeitsgemeinschaft richte in ihrem DIALOGPROGRAMM mit hochkarätig besetzten Seminaren in München und Hamburg den Focus auf diese Themen. Speziell werde sie sich mit den Herausforderungen des Extremismus auf unsere Demokratie und dem Zusammenhang von Globalisierung und Bildung befassen. Auch kündigte Broekmans an, dass die katholischen Studentenverbände eine gemeinsame Erklärung zur im September des nächsten Jahres anstehenden Bundestagswahl mit so genannten »Wahl-Prüfsteinen« zur Beurteilung der einzelnen Kandidaten erarbeiten werde. Die nächste Studenten-Wallfahrt der AGV führt im September 2009 auf den Spuren des Apostels Paulus und der frühen Christen in die Türkei.

## Neuer Beirat soll Vorstand unterstützen

Claus Broekmans informierte ferner darüber, dass die AGV einen Beirat eingerichtet hat, in den vor allem ehemalige Vorstandsmitglieder ihre Erfahrungen und ihre heutige berufliche Kompetenz einbringen und so die Arbeit des Vorstands unterstützen sollen. Zunächst wurden Dr. Michael Güntner (CV), Büroleiter beim Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Volker Kauder, Hans-Achim Michna (UV), hessischer Landesausländerbeauftragter, Andreas Kraus (CV), stellv. Leiter der Presseabteilung des Verbandes der Automobilindustrie, und Matthias Belafi (KV), Geschäftsführer der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz, in dieses Gremium berufen.

In den Grußworten bei einer vom stellvertretenden AGV-Vorsitzenden Bernd Schulte souverän geleiteten Spontankneipe wurde die sehr freundschaftliche und ungezwungene Atmosphäre des Treffens im Schwarzwald gelobt, aber auch die Notwendigkeit für die Verbände hervorgehoben, in der AGV konstruktiv zusammenzuarbeiten, wenn die katholischen Studentenverbände sich im politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Raum Gehör verschaffen wollen.

Die Arbeitsgemeinschaft repräsentiert in ihren fünf Mitgliedsverbänden CV, KV, UV, RKDB und TCV rund 10000 Studierende. Sie versteht sich als Plattform für den Austausch zwischen den einzelnen Verbänden und für die Durchführung gemeinsamer Projekte, aber vor allem auch als Lobbyist für die Interessen der katholischen Studentenverbände in Staat, Kirche, Hochschule und Gesellschaft.